

Tod & Trauer als tägliche Arbeit

Ein Mitarbeiter von Bestattung Dellemann, Landeck, im Porträt

Allerseelen ist für viele Menschen Anlass, sich für kurze Zeit mit dem Thema Tod & Trauer zu beschäftigen. Nach ein paar Tagen gerät die Auseinandersetzung damit aber meist (gerne) wieder in Vergessenheit. Für Fritz Schuler aus Landeck gehört das Sterben zum hauptberuflichen Alltag. Er ist seit knapp 30 Jahren Bestattungsgehilfe beim Traditionsunternehmen Bestattung Dellemann in Landeck. Der RUNDSCHAU erzählt er von seinem nicht gerade leichten Beruf...

Das Einbetten von Verstorbenen, Überführungen, der Partenanschlag, das Sargtragen und die Konduktleitung bei Beerdigungen, Trauergespräche, Verabschiedungen am offenen oder am geschlossenen Sarg, die Pflege der Aufbahrungshalle und der Kapellen – Fritz Schuler ist kein Dienstleistungsbereich eines Bestattungsunternehmens fremd. Begonnen hat er vor knapp drei Jahrzehnten als Sargträger: „Damals aushilfsweise, mein erster Chef war Edgar Dellemann. Außer mir gab es neben ein paar Aushilfen noch einen Mitarbeiter, nämlich Alois Partoll, der auch heute noch bei der Firma Dellemann ist.“ Mit seiner Tätigkeit habe er von Anfang an gut umgehen können, leichter sei sie mit den Jahren aber nicht geworden: „Früher

gab es weniger Dienstleistungen und damit weniger Aufwand. Im Laufe der Zeit haben sich die Tätigkeitsbereiche und die Serviceleistungen bei der Bestattung Dellemann aber um ein Vielfaches vermehrt. Das ist natürlich prinzipiell sehr gut, aber es bedeutet eben auch mehr Arbeit.“ Technische Hilfsmittel haben natürlich die tägliche Arbeit erleichtert, doch gelten bei Bestattung Dellemann noch immer die selben Prinzipien, die Fritz Schuler seit jeher mit Überzeugung hochhält: „Das Wichtigste bei meiner Arbeit ist der überaus würdevolle und respektvolle Umgang mit den Verstorbenen und gegenüber den Hinterbliebenen. Wir müssen den Wünschen der Trauerfamilie gerecht werden, das ist meine absolute Pflicht und für mich selbst



Fritz Schuler. Mitarbeiter von Bestattung Dellemann. Foto:

auch das Wichtigste.“ Die MitarbeiterInnen bei Dellemann werden von den „Chefs“ Ferdinand und Christine Dellemann stets über neue Entwicklungen am Bestattungssektor am Laufenden gehalten. Und auch sonst herrscht ein familiäres Arbeitsklima, was Fritz Schuler besonders schätzt: „Ich glaube, die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend auf beiden Seiten. Unsere Chefs haben

immer ein offenes Ohr für uns Mitarbeiter und wir sind mit ihnen sehr verbunden.“

Ist der Umgang mit Verstorbenen für ihn immer noch belastend? „Nun, der Umgang mit Verstorbenen weniger, sehr wohl jedoch die Trauer, der Schmerz der Angehörigen über den Verlust. Bei tragischen Todesfällen, zum Beispiel durch Unfall oder Suizid, ist die ganze Situation schon sehr belastend – mit den Angehörigen und dem Verstorbenen. Und wie setzt er sich ganz persönlich mit dem Thema Tod auseinander? „Ich denke, dass ich den Tod anders sehe wie die meisten anderen und wahrscheinlich auch anders damit umgehe.“

Ausgleich findet Fritz Schuler in seiner raren Freizeit: „Ich sitze gerne mit Freunden und Verwandten zusammen, ein bisschen Kegeln und Eisstockschießen gehört auch zu meiner Erholung.“ An die Pension denkt er noch nicht, denn bis dahin werden noch ein paar „Allerseelen“ ins Land ziehen....

Entgeltliche Einschaltung